

Reparieren statt wegwerfen

Freiwillige bringen in Bottrop-Eigen technische Geräte wieder ans Laufen. Ein nachhaltiges Ehrenamt, das für viele Menschen Gold wert ist

Klick. Nichts passiert. Klick. Konzentriert tippt Marius Storp (28) weiter auf der Tastatur des schwarzen Laptops herum und kneift die Augen dabei etwas zusammen. Klick. Plötzlich strahlt er den älteren Herren vor ihm an. „Ich glaube, ich habe das Problem gefunden.“

Vom Hobby zum Engagement

Reparieren statt wegwerfen – davon ist der Informatikstudent überzeugt. Im Reparatur-Café in der AWO Begegnungsstätte in Bottrop-Eigen schraubt und werkelt Marius gemeinsam mit anderen Freiwilligen einmal im Monat an Stereoanlagen, Uhren, Staubsaugern oder auch an Druckern und Computern – eben an allem, was mit ein paar Tricks und Kniffen wieder funktionstüchtig gemacht werden kann.

„Mir macht es einfach Spaß, wenn ich ein Problem lösen und anderen Menschen dadurch helfen kann“, sagt Marius. Der Bottroper war einer der ersten der

mittlerweile 18 Reperature, die sich für das Projekt der AWO engagiert haben. Ein Kommilitone machte ihn vor drei Jahren auf eine Zeitungsanzeige aufmerksam, in der Helfer gesucht wurden. „In meiner Freizeit habe ich schon immer an Computern und Geräten von Freunden rumgebastelt, deshalb fand ich die Idee klasse, das auch für andere zu machen, die vielleicht nicht auf solche Unterstützung zurückgreifen können.“

Gut für die Umwelt

Aus einem Hobby wurde so ein nachhaltiges Ehrenamt, das für viele Menschen Gold wert ist. Denn nicht jeder kann es sich finanziell leisten, defekte Geräte sofort zu ersetzen. Und gut für die Umwelt ist es auch.

Gemeinsam mit der AWO-Quartiersmanagerin Ute Beese und der Initiatorin des Reparatur-Cafés, Heike Puchenberg, bauten Marius und sein Kommilitone das Angebot auf. „Besonders toll war es, als

die Bude so rappellvoll war, dass die Leute schon eine Stunde vorher Schlange standen“, erinnert sich der Student an die Anfänge. „Da haben wir gespürt, dass der Bedarf groß ist.“ Rappellvoll ist es noch immer jeden Monat – lange, bevor sich die Türen öffnen.

Kaffee und Kuchen beim Warten

Etwa 30 bis 40 Menschen kann das Reparaturteam pro Abend helfen. Möglichst niemand soll umsonst gekommen sein. Das kann manchmal zwar etwas dauern, aber die Wartenden nehmen es gelassen. In der Zwischenzeit können sie sich bei kostenlosem Kaffee und Kuchen unterhalten oder in der Tausch-Ecke nach gut erhaltenen Büchern, Werkzeugen oder Geschirr stöbern. Auch hier unterstützen freiwillige Helferinnen mit Selbstgebackenem und einem offenen Ohr. Viele der Besucher kommen regelmäßig – eben auch wegen der netten Gesellschaft. In den Reparaturprozess werden die Besucher ebenfalls einbezogen. Wenn möglich, sollen sie das Problem beim nächsten Mal alleine lösen können.

Mit wenig Aufwand viel bewegen

„Wir versuchen gemeinsam, Lösungen zu finden. Deshalb ist es wichtig, dass man gerne mit anderen Menschen zusammenarbeitet und sich auf verschiedene Situationen einstellen kann“, erklärt Informatiker Marius. Technisches Verständnis und Geduld seien aber natürlich die Grundlage für die Arbeit.

„Am meisten Spaß macht es, im Team an einem Problem zu tüfteln



Hilfsbereit und mit Spaß am Tüfteln: Student Marius Storp packt gerne mit an. Fotos: WestLotto/Andrea Bowinkelmann

bis man die Lösung gefunden hat. Es ist schön zu sehen, wie sich Menschen freuen, wenn ein Gerät wieder funktioniert. Gleichzeitig lerne ich bei jeder Reparatur immer etwas Neues dazu.“

Jeder der freiwilligen Helfer im Reparatur-Café hat ein Spezialgebiet: Einige widmen sich am liebsten handwerklichen Aufgaben, ein Reperatur hat sich auf Uhrwerke spezialisiert, wieder andere kümmern sich am liebsten um PC-Probleme – wie Marius. Etwa drei bis vier Stunden pro Monat inves-

tiert der Student für Organisation und Reparaturen. „Man kann auch mit wenig Zeitaufwand etwas bewegen“, sagt er. „Deshalb sehe ich keinen Grund, sich nicht zu engagieren.“

Einen Tipp für alle diejenigen, die sich einbringen möchten, hat er auch: „Am besten erstmal schlaun machen und überlegen, wie man sein Hobby sinnvoll einsetzen kann. Dann kann man am besten helfen, denn es ist wichtig, dass man mit Spaß bei der Sache ist.“

INFO

Das Reparatur-Café hat jeden ersten Freitag im Monat von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

AWO Begegnungsstätte
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 9
46240 Bottrop-Eigen

Für weitere Informationen
melden Sie sich bei Ute Beese
☎ 02041/99 22 11 oder
QTM-Bottrop@awo-ww.de



Die Nachfrage im Reparatur-Café ist riesig.

Volle Kraft für das Ehrenamt

Neue Online-Plattform mit Typencheck

Ob als Trainer, Sanitäter oder im Einsatz für den Denkmal- und Naturschutz – Ehrenamtliche sind die Helden des Alltags. Ohne sie müssten wir auf Vieles verzichten. Doch für Vereine und Organisationen wird es immer schwieriger, freiwillige Helfer für diese wertvollen Aufgaben zu gewinnen.

Plattform gibt Orientierung

Das hat viele Gründe: Die Zeit wird gefühlt weniger, die Arbeit dafür mehr. Gerade jüngere Menschen ziehen öfter um, müssen und wollen sowohl im Job als auch in der Freizeit deshalb flexibel sein.

Auf der anderen Seite gibt es viele Interessierte, die gerne ein Ehrenamt übernehmen würden –

häufig aber nicht wissen, wo und wie sie sich einbringen können.

Orientierung bietet eine Website zum Ehrenamt von WestLotto. Auf ehrenamtcheck.de kann jeder mit wenigen Fragen herausfinden, welcher Ehrenamtstyp er ist. „Jedes Engagement für andere ist eine Bereicherung. Mit der Plattform wollen wir die gesellschaftlichen Träger in unserem Land unterstützen und das Ehrenamt stärker in den Fokus rücken“, sagt Christiane Jansen, Geschäftsführerin von Deutschlands größtem Lotterieveranstalter.

Ehrenamt im Fokus

Als gemeinwohlorientiertes Unternehmen arbeitet WestLotto dank des sogenannten Lotto-Prin-

zips eng mit vielen Vereinen und Organisationen in NRW zusammen. Rund 40 Prozent der Spieleinsätze der Lottospieler fließen über das Land wieder zurück in die Gesellschaft. Der Ehrenamt-Check soll gesellschaftlichen Trägern wie die AWO, den Landessportbund NRW oder die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dabei unterstützen, gerade junge Menschen auf die vielfältigen Möglichkeiten eines Engagements aufmerksam zu machen.

Auch die Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, das Ehrenamt in NRW zu stärken. „Dazu möchte WestLotto mit einer digitalen Lösung beitragen und so erreichen, dass sich mehr Menschen mit dem Thema auseinandersetzen“, erklärt WestLotto-Geschäftsführerin Christiane Jansen.

Bedürfnisse der User

Der Ehrenamt-Check geht auf die individuellen Bedürfnisse der User ein. So können sie nicht nur angeben, mit wem sie gerne zusammenarbeiten würden, sondern zum Beispiel auch, wie viel Zeit sie für ein Ehrenamt aufwenden wollen. Denn das Gute ist: Jeder kann auch mit kleinen Taten selbst zum Helden für andere werden.

möchte Menschen helfen und hat Aufgaben gerne erledigt. „Das passt“, meint er. Er selbst beschreibt sich als neugierig und hilfsbereit, habe Spaß am Tüfteln und könne gut organisieren. Das Reparatur-Café passt also perfekt zu ihm.

www.ehrenamtcheck.de

MARIUS IST „DER MACHER“

Marius aus dem Reparatur-Café ist jemand, der anpackt. Das ist auch das Ergebnis des Ehrenamt-Checks von WestLotto. Nach Beantwortung weniger Fragen zu Interessen, Wünschen und Eigenschaften steht fest: Marius ist Captain Active -, „der Macher“. Dieser Heldentyp übernimmt Verantwortung,

Welcher Held steckt in dir?



Finde es jetzt heraus auf:

www.ehrenamtcheck.de